

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge, Fernsprecher 53. Für unerlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

**Bezugspreise:** Durch unsern Boten frei ins Haus monatlich 20 Pfg. Bei der Geschäftsstelle monatlich 25 Pfg. Bei der Post bestellt und selbst abgeholt monatlich 2,70 Mk., monatlich 90 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 3,12 Mk., monatlich 7,04 Mk. Erscheint täglich in den Nachmittagsstunden mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsbeilagen sind in allen Postämtern und Briefträgern zum Bestellen zu empfangen.

**Abbestellungspreis:** Die beim Bestellen beigefügten 20 Pfg. sind für den Zeitraum von 14 Tagen gültig. Nach Ablauf dieses Zeitraumes ist die Abbestellung zu erklären. Bei größeren Abbestellungen sind besondere Abbestellungsformulare zu verwenden. Die Abbestellung ist schriftlich zu erklären. Die Abbestellungsfrist ist der 10. des Monats vor dem Bestellen. Die Abbestellungsformulare sind in allen Postämtern zu erhalten.

Nr. 84

Freitag, den 12. April 1918

13. Jahrgang

### Ein Bekenntnis des Kaisers Karl zur Bündnistreue.

Des Kaisers Enttäuschung über Clemenceaus Unwahrheiten. / Neue große Erfolge im Westen: Armentières und Merville genommen, bisher 20000 Gefangene, 200 Geschütze erbeutet. / Die französische Gegenoffensive aufgeschoben. / Beschließung und Räumung von Paris. / Furchtbare Verluste der Portugiesen. / Annahme des englischen Mannschaftsgesetzes. / Deutsche Aufforderungen an Rußland / Die Ukraine und Bessarabien. / Deutschland gegen Schweden. / Hungersnot in den neutralen Nordstaaten. / Rückzug der Japaner aus Wladiwostok. / Die preussische Wahlreform.

#### Die Riesenschlacht im Westen.

Der gestrige Abendbericht der Heeresleitung meldet:

Die Schlacht bei Armentières nimmt weiterhin einen günstigen Verlauf. Wir sind in die Vorstädte von Armentières eingedrungen. Südlich von Ghattres wurde die Lave an einigen Stellen überschritten.

#### Die Beute an Heeresgerät.

Mehr und mehr gelingt es nun, wie der Kriegserichter Karl Rosner schreibt, einigen Ueberblick über die ungeheure Menge des im Laufe der jüngsten Kämpfe eroberten Kriegsmaterials zu gewinnen, und wenn auch die hierbei zunächst erscheinenden Zahlen noch keineswegs Endergebnisse darstellen — denn es wird noch stündlich in Waldsäulen, Unterständen, Gräben neuer Zuwachs gesunden —, so geben sie doch ein annäherndes Bild der feindlichen Wasserabverläufe. So meldet allein die aus dem Raum von St. Quentin vorgestoßene Armee als bisher größere Beute unter anderem: zwei Fahnen, 4000 Maschinenengewehre, 115 Minenwerfer, 250 Jagdmaschinen, 462 Schnellabgewehre, zahlreiche Flugzeuge und Besselballone, über 30 Dampf- und Benzollokomotiven, über 250 Kleinbahnwagen, vier Panzerautos sowie eine große Menge von Last- und Personentransportwagen aller Art. Auch ein vollkommen gefülltes Proviant- und Bekleidungs Magazin, sowie sehr ausgedehnte Artillerie- und Munitionslager sind in den Besitz der siegreichen Armee gefallen. Bei der ganz ungeheuren Menge von erbeuteter englischer Infanterie- und Maschinengewehrmunition konnten wir uns wieder davon überzeugen, daß die völkerrechtswidrige Anwendung von dumdumartig wirkenden und mit Hölzchen auf diese erstrebte Wirkung fabrikmäßig hergestellten Geschossen von unseren Gegnern nunmehr wieder in breitem Maße geübt wird. Das Projektil dieser Geschosse enthält in seinem Stahlmantel zunächst einen Pfropfen aus Papiermasse, in die ein unregelmäßiger scharfkantiger Stahlsplitter eingeschlossen ist. Unter diesem Papierpfropfen sitzt dann die Bleifüllung. Beim Aufschlag treibt der Druck dieser Bleifüllung den Stahlsplitter durch den Mantel, so daß der Mantel aufgerissen wird und eine unverhältnismäßig breite bössartige Wunde reißt. Wird nun zudem — wie dies vielfach geschehen und erweisen ist — die äußerste Spitze des Projektils von den Engländern mittels der an ihren Gewehren befindlichen besonderen Vorrichtung abgetrennt, so wirken diese Patronen völlig als Dumdum-Geschosse schlimmster Art.

#### Der neue Schlag bei Armentières.

Ein neuer Schlag in dem großen Ringen an der Westfront. Ueberraschend brachen am 9. April deutsche Divisionen nach sorgfamer Vorbereitung in mehr als 15 Kilometer Breite vor. Zwei portugiesische Divisionen, eingerahmt von zwei englischen Divisionen, standen den Deutschen frontal gegenüber. Eine weitere englische Division stand in Reserve. Wohl niemand hatte gerade hier in dem äußerst ungünstigen Gelände südlich Armentières einen Vorstoß erwartet. Die große sumpfige Wassenniederung ist von vielen kleinen Bächen, Gräben, Feden und Weidenstrüpp durchzogen. Zerstreut liegen zahlreiche Dörfer und Gehöfte. Das Gelände ist zu dieser Jahreszeit überflutet über schwemmt. Die Einbruchsstelle wird im Norden durch die Lys, im Westen durch die Lave, im Südwesten durch den La Bassée-Kanal begrenzt. Die Ebene reicht bis zu den sandigen Hügel, aus denen im Norden der Kemmelberg emporragt. Er beherrscht

#### Der heutige amtliche Kriegsbericht

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 12. April.

#### Westlicher Kriegshauptquartier.

Armentières ist gefallen. Durch die Truppen der Generale von Eberhardt und von Steffen, von Norden und Süden umfaßt, ihrer Rückzugsstraße beraubt, streckte die englische Besatzung, 50 Offiziere und mehr als 3000 Mann, sich tapferer Wehr die Waffen.

Mit ihnen fielen 45 Geschütze, zahlreiche Maschinengewehre, große Munitionsmengen, ein Bekleidungs- und reiches Beute in unsere Hand.

Nordwestlich von Armentières gewannen wir Raum. Westlich von Armentières warfen die Truppen der Generale von Steffen und von Carlomag, nach mit verstärkten Kräften gegen Steenwerk geführten Gegenangriffen, nach erbitterten Kämpfen in der vierten englischen Stellung den Feind in Richtung Bailieux und Merville zurück. Merville wurde genommen.

Auf dem Südufer der Lys erlängten sich die Truppen des Generals von Bernhardt den Übergang über die Lave und stießen bis an die Höhen von Merville vor.

Die Gesamtbeute aus der Schlacht bei Armentières beträgt nach bisherigen Feststellungen 20000 Gefangene, darunter ein englischer und ein portugiesischer General, und mehr als 200 Geschütze. Die Ueberwindung des versumpften Trichterlandes in und vor unseren Ausgangsstellungen des 9. April stellten höchste Anforderungen an die Truppen aller Waffen der vordersten Linie. In ihrem Belling haben Pioniere, Artillerie- und Infanterie- und die hinteren Divisionen hervorragenden Anteil.

Auf dem Schlachtfeld zu beiden Seiten der Somme entwickelten sich heftige Artilleriekämpfe. Französische Regimenter, die auf dem Westufer der Ais, westlich von Moreuil anrückten, drachen unter schwersten Verlusten zusammen und ließen 300 Gefangene in unserer Hand, die später durch französische Artilleriefeuer vernichtet wurden.

Von den anderen Kriegshauptquartieren nichts Neues.

#### Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

#### 28000 Tonnen versenkt!

(Amtlich.) Berlin, 11. April. Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitän-Leutnant Georg hat in der Irischen See und vor dem Westausgang des Narmelkanals 8 Dampfer und zwei Segler mit zusammen 28000 Brt. vernichtet. Unter den versenkten Schiffen waren an besonders wertvollen Dampfern ein neugebauter Dampfer vom Einheitsstyp von 5000 Brt. und zwei Frachtdampfer von mindestens 6000 Brt. Größe. Einer der 8000 Brt.-Dampfer war auffallend stark gesichert. Gezielt wurden etwa 20 Torpedoboote, Motorboote und andere Bewaffnungsfahrzeuge. Drei Dampfer wurden in geschickt durchgeführten Angriffen aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Sämtliche Dampfer waren bewaffnet, die meisten beladen. Momentlich festgestellt wurden die englischen Dampfer Linnab (2692 Brt.) Lough Fisher (448 Brt.) Glenford (484 Brt.) und der englische Segler John G. Walter.

#### Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Christiana, 10. April. Wie Morgenblättern berichtet hat der Schiffsverkehr in norwegischen Häfen nach einer Zusammenstellung des statistischen Zentralbüros im Jahre 1917 eine Verminderung um mehr als die Hälfte erfahren. Daraus ist deutlich zu ersehen, wie sehr der U-Bootkrieg auf den norwegischen Schiffsverkehr eingewirkt hat, der hauptsächlich an der Fahrt von England beschäftigt ist, da der Ostseeverkehr nach Deutschland wohl keine wesentliche Verminderung erfahren haben dürfte.

die ganze Gegend bis Ypern. An den feindlichen Stellungen war seit drei Jahren gearbeitet worden. In letzter Zeit wurden neue rückwärtige Linien westlich Armentières ausgebaut. Dem Verteidiger bietet das Kampffeld außerordentliche Vorteile. Nur zusammengefaßtes Artilleriefeuer konnte die vielen Kunstbauten sturmreif machen. Die Geheimhaltung jeder Vorbereitung war auch hier wiederum glänzend gelungen. Um 4 Uhr 30 Minuten morgens begann die Artilleriebeschließung und Bergung der feindlichen Stellungen und Batterien. Der dicke Nebel begünstigte das Gaskchießen, verhinderte dagegen die Aufklärung und Unterstützung durch Flieger. Um 8 Uhr 45 Minuten vormittags trat die Infanterie zum Sturm an. Bereits nach zwei Stunden waren die drei ersten Grabenlinien genommen. Mit bewundernswerter Energie und Schnelligkeit folgte der Infanterie auf dem Fuße die gesamte Artillerie, obwohl ihr in dem eben beschriebenen Gelände große Schwierigkeiten erwuchsen. Harte Kämpfe entspannen sich um die Uebergänge. Die feindlichen Verluste sind außerordentlich blutig, die deutschen blieben infolge des dichten Nebels und der völlig geklärten Ueberwachung ebenso gering wie am 21. März.

#### Die großartigen Leistungen unserer Truppen.

Die deutsche Infanterie, begleitet von den Feuerwehren der eigenen Artillerie, brach jeden Widerstand und drang unauffhaltsam bis an den letzten sumpfigen Lys-Abchnitt vor. Hier trat der erste Halt ein. Die Brücken waren gesprengt, die Wege ungangbar geworden und in den jahrelangen Kämpfen schließlich in der Tiefe versunken. Geschütztrichter an Geschütztrichter schienen jedes Vordringen von Geschützen auszuschließen. Dennoch ging es vorwärts. Tausende von Pionieren, Arbeitsvolontären und Infanteristen schafften mit aller Macht bis zur körperlichen Erschöpfung an der Herstellung von Befehlswegen aller Art aus jedem nur denkbaren Material, um den Nachschub der Kampstruppen zu sichern. Die feindlichen Stellungen wurden niedergelegt, Fußläufe, Wassergräben, tiefe Granattrichter überdrückt, und das Unglaubliche geschah. Schon bei eintretender Dämmerung standen Artillerie und Brückentrain zu weiterer Verwendung am Südufer der Lys bereit, und noch in der gleichen Nacht gelang es der unvergleichlichen deutschen Infanterie, mit Befehlsmaterial aller Art einzeln und in Gruppen, später in Bügen und Kompanien, trotz heftiger feindlicher Gegenwirkung, das Nordufer des Flusses zu gewinnen. Mit magischer Gewalt trieb es jeden einzelnen vorwärts. Was menschlicher Wille zu überwinden überhaupt imstande war, wurde geleistet.

#### Leichtsinziger Einsatz der Portugiesen.

Die südlich Armentières geschlagenen portugiesischen Divisionen waren in völliger Unkenntnis über die tatsächliche Lage der Engländer. Die britische Heeresleitung hat infolge der Bedrohung ihrer Fronten beiderseits der Somme die wichtige Stellung nördlich vom La Bassée-Kanal in der Hauptsache den Portugiesen übertragen. Bei dem überraschenden deutschen Angriff am 9. und 10. April mußten sie infolge völligen Verlassens der englischen Führung die Hauptverluste tragen. Die Folge dieses neuen Schlages wird die sein, daß abermals die Franzosen weitere Teile der englischen Front übernehmen müssen, um die Briten zu entlasten. Dadurch werden die französischen Reserven immer mehr von ihrer eigentlichen Aufgabe abgezogen. Ihre Kräfte verbüßen lediglich zur Wiederherstellung der durch Selbstverschulden ersährten englischen Lage. Uebereinstimmend machen

## Heldenauftrag!

Jeder Deutsche muß an diesem Tage den Söhnen und Brüdern draußen im Felde den heißen Dank für die unvergleichlichen Heldentaten, für den siegreichen Schutz der Heimat abstaten. Die Kriegsanleihe gibt dazu die beste Gelegenheit. — Darum muß jeder zeichnen, auch wenn er schon gezeichnet hat. Alle Zeichnungsbücher werden nun der Öffentlichkeit geöffnet sein.

Der 14. April ist der Nationalzeichnungstag für die 8. Kriegsanleihe.